



HESSISCHER LANDTAG

21. 02. 2024

Kleine Anfrage

**Marcus Bocklet (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN),
Miriam Dahlke (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) und
Vanessa Gronemann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) vom 22.01.2024**

Polizeieinsatz im Frankfurter Waldstadion

und

Antwort

Minister des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz

Vorbemerkung Fragesteller:

Am Samstag, 25.11.2023 kam es beim Fußballspiel der Eintracht Frankfurt gegen den VfB Stuttgart zu Auseinandersetzungen im Frankfurter Waldstadion („Deutsche Bank Park“) zwischen Polizeikräften und Besucherinnen und Besuchern.

Vorbemerkung Minister des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz:

Fußballbegeisterte sollen Stadien ohne Gefahren besuchen und ihren Verein unterstützen können. Dies gelingt, wenn sich alle an die offiziellen und verbindlichen Sicherheitsregeln der Stadionordnungen halten und so ihren Beitrag für ein friedliches und fröhliches Fußballfest leisten. Gewalttaten und Sachbeschädigungen sowie der illegale Einsatz von Pyrotechnik gefährden dieses Ziel erheblich und dürfen nicht verharmlost werden.

Die störungs- und konfliktfreie Durchführung von Sportveranstaltungen obliegt in erster Linie den veranstaltenden Vereinen, die zur Umsetzung dieser Verpflichtung private Ordnungsdienste beauftragen. Sobald die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet ist, kommt die hessische Polizei ihrem gesetzlichen Auftrag nach, Gefahren abzuwehren sowie Straftaten und Ordnungswidrigkeiten konsequent aufzuklären und zu verfolgen.

Die Polizei, wie auch die Feuerwehren und Rettungsdienste kommen diesem Auftrag nach und gewährleisten mit ihrer professionellen und engagierten Arbeit rund um die Uhr die Sicherheit der hessischen Bürgerinnen und Bürger. Dies gilt insbesondere auch für Großveranstaltungen und Fußballbundesligaspiele. Für diese Arbeit verdienen sie Respekt, Anerkennung und Rücken- deckung von Politik und Gesellschaft.

Ausgangspunkt des Polizeieinsatzes beim Fußballspiel Eintracht Frankfurt gegen den VfB Stuttgart am 25.11.2023 waren Übergriffe von Gewalttätern aus der Frankfurter Ultrafanszene gegenüber Ordnern, die daraufhin die Polizei zur Hilfe gerufen hatten. Die Polizei wurde von den Gewalttätern sofort nach ihrem Eintreffen massiv attackiert.

Angriffe auf Polizistinnen und Polizisten, Rettungsdienste und Unbeteiligte sind keine Kavaliersdelikte, sondern schwere Straftaten, die der Rechtsstaat nicht akzeptieren kann und wird. Gleiches gilt für den Versuch, Geschehnisse ins Gegenteil zu verkehren und offenkundige Gewalttäter als ahnungslose Opfer einer vermeintlich prügelnden Polizei darzustellen. Dem tritt die Landesregierung entschieden entgegen. Solche Darstellungen bestärken nur diejenigen, die unter dem Deckmantel einer vermeintlichen Vereinsliebe Straftaten begehen und das Stadion zum rechtsfreien Raum erklären wollen.

Dass Polizistinnen und Polizisten von Teilen der Ultrafanszene als „Bullenschweine“ bezeichnet und sogar durch ebensolche öffentliche Gesänge beleidigt werden, belegt die rechtstaatsfeindliche Grundhaltung dieser Szene. Gleiches gilt für das Zeigen von Bannern mit der beleidigenden Aufschrift „ACAB“ („all cops are bastards“).

Solche Vorfälle sind weder Einzelfälle noch Zufallsereignisse. Fanggruppierungen der Ultrafanszene suchen mitunter zielgerichtet Konflikte mit der Polizei und beanspruchen für sich Sonderrechte, die im Widerspruch zur Stadionordnung stehen, z. B. das Mitführen von illegaler Pyrotechnik (bengalischen Feuer, Rauchpulver, Leuchtkugeln, Leuchtschmuckmunition usw.).

Es ist nicht hinnehmbar, dass im Rahmen des Polizeieinsatzes am 25.11.2023 nach aktuellem Kenntnisstand 57 Polizeibedienstete und zahlreiche Mitarbeiter des Ordnungsdienstes zum Teil schwer verletzt wurden (Stand: 27.01.2024). Die Gewalt, mit der die hessische Polizei, der Ordnungsdienst und unbeteiligte Dritte am Block 40 der Nordwestkurve des Fußballstadions konfrontiert waren, ist durch nichts zu rechtfertigen. Die Landesregierung verurteilt dies aufs Schärfste.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1 Wie genau stellen sich die Vorfälle im Waldstadion am 25.11.2023 und deren Verlauf aus Sicht der Polizei dar?

Frage 2 Wie genau stellen sich die Vorfälle und deren Verlauf im Waldstadion am 25.11.2023 aus Sicht der Fanbeauftragten dar?

Die Fragen 1 und 2 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

An dem Spieltag gegen 17.50 Uhr wurde die Befehlsstelle im Stadion über das Ordnertelefon um Unterstützung gebeten, da sich hinter Block 40 der Nordwestkurve Personen, die der Frankfurter Ultrafanszene zuzuordnen sind, vermummten würden.

Daraufhin wurden Einsatzkräfte zu der Örtlichkeit entsandt. In der Befehlsstelle wurde zeitgleich über die Videoanlage beobachtet, dass die Frankfurter Ultrafanszene aus der Nordwestkurve in Richtung der Mundlöcher – Außenbereich des Stadions – abwanderte. Ebenfalls gegen 17.50 Uhr meldete die Leitstelle der Feuerwehr im Stadion, dass es hinter Block 40 zu massiven Auseinandersetzungen komme, an denen Ordner beteiligt seien.

Die nach vier Minuten eingetroffenen Einsatzkräfte stellten massive Übergriffe von Personen, die der heimischen Ultrafanszene zuzuordnen sind, auf Ordner und Unbeteiligte sowie einen Rettungswagen und ein Notarzteinsatzfahrzeug fest. Durch die Einsatzkräfte der Polizei wurde eine Polizeikette gestellt, um unbeteiligte Dritte, den angegriffenen Ordnungsdienst sowie die Rettungskräfte vor Ort zu schützen und von den Angreifern zu trennen.

Die Einsatzkräfte wurden sofort massiv durch die vorgenannten Personen angegriffen. Die überwiegend vermummten Angreifer attackierten die Einsatzkräfte mit Schlägen, Tritten und verschiedenen Wurfgeschossen. Im Gesamtverlauf wurden u. a. eine mobile Grillstation, Rollwagen, Materialkisten aus den Kiosken, herausgerissene Türen von Dixi-Toiletten und herausgerissene Handtuchspender und Trockengebläse von den Sanitäranlagen sowie schwere Absperrgitter und Fahnen- und Eisenstangen geworfen. Darüber hinaus wurden mehrere Feuerlöscher in Richtung der Einsatzkräfte entleert. Der ausgetretene Nebel zog zum Teil in den Innenraum des Stadions und führte dort zu Beeinträchtigungen der Sicht und zu einer Gesundheitsgefährdung der Stadionbesucher.

Die Angriffshandlungen konnten von den Einsatzkräften durch den Einsatz von körperlicher Gewalt, Pfefferspray und Schlagstöcken abgewehrt werden. Mit Eintreffen weiterer Unterstützungskräfte wurde die Polizeikette verstärkt. Die Kräfte zogen sich dabei aus Deeskalationsgründen schrittweise in Richtung der sogenannten Sektorentrennung in Höhe des Blocks 33 zurück und schlossen die Sektorentrennung, als keine Unbeteiligten mehr gefährdet waren. Der Gewaltezess der 300 bis 400 Personen der Ultrafanszene dauerte rund 30 Minuten an. Im Anschluss beruhigte sich die Lage und der überwiegende Teil der Gewalttäter begab sich wieder in die Nordwestkurve.

Die Eintracht Frankfurt Fußball AG veröffentlichte am 27.11.2023 eine Pressemitteilung zum Gesamtgeschehen mit folgendem Inhalt: (Dass) „die Vorkommnisse durch einen Vorfall am Zugang zu Block 40 der Heimkurve ausgelöst wurden. Ein Sicherheitsmitarbeiter von Eintracht Frankfurt wurde durch den Ordnungsdienst zur Unterstützung an diesen Zugang gerufen, nachdem sich dort wiederholt kleinere Gruppen durch Wegstoßen der Ordnungsdienstmitarbeiter Zutritt verschafft hatten. Als dieser Mitarbeiter eine Person aus einer nächsten Gruppe, die versuchte, auf diese Weise in den Block vorzudringen, am Arm festhielt und zur Rede stellen wollte, wurde er umgehend von ca. 20 Personen körperlich mit Schlägen angegriffen und konnte nur mit Hilfe eines herbeigeeilten Kollegen aus der Situation befreit werden. Als die zu Hilfe gerufene Polizei mit ca. 15 Kräften zunächst unbehelmt auf der Rückseite der Tribüne eintraf, wurde sie sofort und aus verschiedenen Richtungen attackiert. Dies bildete den Auftakt zu den schweren Auseinandersetzungen, die aus den verschiedensten Perspektiven bereits eindrücklich bildlich bekannt sind und die sich bis weit in die erste Halbzeit hinein erstreckten.“

Frage 3 Wie viele Polizeikräfte (Einheiten) aus welchem Bundesland waren in welcher Stärke im Einsatz und warum?

Frage 6 Wie viele Einheiten waren auf der Gastseite im Einsatz und wo, wie viele auf der Heimseite?

Die Fragen 3 und 6 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Insgesamt waren im Rahmen des Gesamteinsatzes Polizeikräfte und Unterstützungskräfte im mittleren dreistelligen Bereich eingesetzt. Sowohl zur genauen Zahl der Einsatzkräfte als auch der Einheiten kann aus einsatztaktischen Gründen keine weitere Aussage getroffen werden.

Frage 4 Wie viele Einsatzstunden kamen bei dem Einsatz zusammen und wie hoch belaufen sich die Kosten?

Im Rahmen des Gesamteinsatzes wurden ca. 3.300 Einsatzstunden abgeleistet. Die Personalkosten für den Einsatz hessischer Kräfte im eigenen Land sind grundsätzlich mit den monatlichen Bezügen abgegolten.

Frage 5 Wann wurde das Spiel als Risikspiel eingestuft und warum wurde es der Eintracht nicht mitgeteilt?

Anfang November 2023 wurde die Begegnung in Anbetracht der Gesamtumstände durch die Polizei, insbesondere mit Blick auf die Bewertungslage außerhalb des Stadions, zu einem Risikspiel hochgestuft.

Die Öffentlichkeit und Stadionbesucher werden grundsätzlich nicht über polizeiliche Risikobewertungen informiert.

Frage 7 Ist es richtig, dass diese auf der Heimseite im Wesentlichen vor Block 40 im Einsatz waren?

Nein.

Frage 8 In welchen Einheiten wurde Pfefferspray in welchen Mengen genutzt?

Bei den Ausschreitungen waren Einsatzkräfte, darunter Beweissicherungs- und Festnahmeeinheiten sowie Unterstützungskräfte eingesetzt. Diese führten Reizstoffsprüngeräte mit und setzten diese auch ein. Standardisiert werden Reizstoffsprüngeräte nach der Nutzung ausgetauscht, unabhängig davon, ob sie teilweise oder vollständig entleert wurden, sodass die eingesetzte Menge nicht mitgeteilt werden kann.

Frage 9 Waren Zivilbeamte im Bereich der Nordwestkurve eingesetzt?

Wenn ja: Wie viele und warum?

Nein.

Frage 10 Waren sogenannte Super-Recognizer im Einsatz?

Wenn ja: Warum?

Im Vorfeld des Spiels waren Super-Recognizer im Einsatz, um bislang nicht identifizierbare Personen, die in der Vergangenheit während eines Profiligaspiels Straftaten verübten, zu identifizieren.

Wiesbaden, 12. Februar 2024

Prof. Dr. Roman Poseck